

Gute Durchmischung

Kasernenareal – Zukunft des Patrick-Henry-Village diskutiert

Landtagsabgeordneter Daniel Born und die SPD vor Ort luden zur Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Prof. Michael Braum, dem geschäftsführendem Direktor der Internationalen Bauausstellung Heidelberg, zur Zukunft des Patrick-Henry-Villages (PHV). „Das PHV verbinden wir mit Erinnerungen ans Zusammenleben mit den US-Soldaten und ihren Familien und danach mit der humanitären Aufgabe der Flüchtlingsaufnahme. Jetzt geht es aber um die Weiterentwicklung zu einem Quartier der Zukunft. Dieses muss durchmischt und mit sozialer und ökologischer Handschrift sein. Vor allem muss es aber einen mietpreisdämpfenden und wohnraumschaffenden Beitrag für unsere Region leisten. Deshalb begleiten wir von der SPD dieses Projekt mit größtem Interesse“, so führte der Landtagsabgeordnete Daniel Born, wohnungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, in die Veranstaltung ein.

Michael Braum berichtete über die aktuellen Entwicklungen und Planungen bezüglich der 97 Hektor großen Konversionsfläche in direkter Nachbarschaft zu Eppelheim, Plankstadt, Oftersheim und Schwetzingen. Dabei ist ihm besonders die Beteiligung der unterschiedlichen Akteure – vom Bürger, über Unternehmer bis hin zu Bildungsexperten – wichtig. Und zwar von Beginn der Erstellung der „Drehbücher für den Stadtumbau“ an. Die Stadt des 21. Jahrhunderts sei heterogen und nicht homogen, so der Stadtplaner. Patrick-Henry-Village solle ein Abbild der europäischen Stadt darstellen, eine Reproduktion der Unterschiedlichkeit auf kleinstem Raum. Dabei sollen die Bestandsbauten im Herzen erhalten bleiben und für bezahlbaren Wohnraum sorgen.

In der Diskussion mit vielen Interessierten wurden unter anderem die Fragen nach Barrierefreiheit und der Anbindung an die Region erörtert. Auch machten sich die Anwesenden Gedanken über die Bildungsinfrastruktur und die Ansiedlung von Handwerksbetrieben. Die Frage nach der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der Region kam dabei immer wieder auf. Born und Braum waren sich einig: „Die hohen Bodenpreise sind ein großer Faktor für die weiter steigenden Baukosten. Boden ist ein begrenztes Gut und die Bodenfrage ist die soziale Frage unserer Zeit.“